

Politische und gesellschaftliche Weckrufe **in Israel**

Die Proteste in Israel gegen die Regierungspolitik gegenüber den Palästinensern sowie gegen bedenkliche ethische und moralische Standards im öffentlichen Leben mehren sich – und mit ihnen der massive Widerstand gegen die Meinungsfreiheit. Der Publizist **Chaim Bar'am** befürchtet, dass Ministerpräsident **Benjamin Netanjahu** „*die politische Doktrin der Demokratie völlig ruiniert*“ habe.

So haben am 09. September 2014 – nicht zuletzt unter dem Eindruck von mehr als 2.100 palästinensischen Toten während der israelischen Operation „Schutzschild“ im Gazastreifen – 43 Offiziere und Mannschaftsangehörige des militärischen Geheimdienstes aus der Sondereinheit 8200, darunter einige Reservisten, in einem Offenen Brief an Ministerpräsident **Benjamin Netanjahu**, Generalstabschef **Benny Gantz** und den Chef des Geheimdienstes **Aviv Kokhavi** angekündigt, dass sie künftig die Einberufung zum Militärdienst in den palästinensischen Gebieten verweigern würden.

Sie seien nicht länger gewillt, heißt es in ihrer Begründung, sich an der seit 47 Jahren anhaltenden Unterdrückung der dortigen Bevölkerung und an der Verweigerung grundlegender Rechte zu beteiligen. „*Wir weigern uns, ein Werkzeug zu sein, das die militärische Kontrolle der besetzten Gebiete vertieft*“, heißt es weiter. Zur Rekrutierung von Kollaborateuren sei jedes Mittel der Erpressung recht: die sexuelle Orientierung, eheliche Seitensprünge oder die Dringlichkeit einer medizinischen Behandlung, wird ein Soldat zitiert, der seinen Namen nicht nennen darf. Die Siedlungen würden nicht der Verteidigung Israels dienen.

Das Militär weist die Vorwürfe als unbegründet zurück, macht aber auf die Einzigartigkeit und den „*sorgfältigen Auswahlprozess*“ der Sondereinheit aufmerksam, wobei „*ethische, moralische und Arbeitsverfahren*“ eine große Rolle spielen würden. Dafür seien ihre Angehörigen immer wieder ausgezeichnet worden. Isaac (Yitzhak) Herzog, für die Arbeitspartei Oppositionsführer in der Knesset und ehemals selbst Angehöriger der Eliteeinheit 8200, kritisiert die Absender des Briefes für ihren „*Aufruf zur Insubordination*“, während sich Verteidigungsminister Moshe Ya'alon gegen die „*Delegitimierung Israels*“ durch die Unterzeichner verwahrt.

Am 14. September betont der Sprecher des Militärs Brigadegeneral Motti Almoz, dass im Militär keinen Platz zur Verweigerung gebe und dass der dortige Dienst für die Verbreitung politischer Standpunkte missbraucht werde. Im Rundfunk fordert Sicherheitsminister Yuval Steinitz am selben Tag die harte Bestrafung der Verweigerer. Justizminister Tsipi Livni schreibt, dass es weder rechts noch links zustehe, den Militärdienst zu verweigern. Vor einer Konferenz an der Universität Tel Aviv führt Ministerpräsident Benjamin Netanjahu aus, dass die Klagen der Autoren des Offenen Briefes eine „*grundlose Verleumdung*“ seien, die juristisch geahndet werden müssten. „*Die IDF [das Militär] sind die moralischste Armee der Welt und führt die Missionen aus, die unsere Sicherheit bewahren.*“

Am 15. September weist Anshel Pfeffer in „Haaretz“ darauf hin, dass die 43 Unterzeichner der Einheit unter dem Codenamen SIGINT („Signal intelligence or communications eavesdropping“) nicht die ersten Verweigerer seien; so hätten etwa Piloten und Angehörige von Eliteneinheiten schon früher gegen den Dienst in den palästinensischen Gebieten protestiert. Der

Offene Brief breche jedoch erstmals die sakrosankte Barriere zwischen Angehörigen von Kampfeinheiten und jenen auf, die hinter Computern und anderem technischen Aufklärungsgerät klinisch sauber arbeiten würden. Im Gegensatz zu Edward Snowden jedoch würden sie von innen heraus argumentieren und hätten nicht das Land verlassen.

Am 15. September ermutigt Staatspräsident Reuven Rivlin die Angehörigen des militärischen Abschirmdienstes, ihrer Arbeit ungeachtet der Vorwürfe der 43 Verweigerer nachzugehen, während Parlamentspräsident Yuli Edelstein den Autoren vorwirft, denen einen Dienst zu erweisen, die Israel hasse. Verteidigungsminister Moshe Ya'alon bescheinigt dem Dienst eine „*heilige Arbeit*“ zum Schutz israelischer Menschenleben.

Am 16. September bezeichnet der frühere Parlamentspräsident Avraham Burg die Autoren des Offenen Briefes als „*Helden*“.

Die Autoren des Offenen Briefes müssen mit Haftstrafen bis zu 3 Jahren rechnen.

Quellen: Chaim Bar'am: Der Tod der Demokratie, in „Hagada Shamlit (Linkes Narrativ)“ 12.09.2014 (Hebr.); Elior Levy: Brief der Verweigerung von 8200: „Wir werden nicht die Besatzung unterstützen“, in „Yediot Achronot“ 09.09.2014 (Hebr.); Gili Cohen: Reservists from elite IDF intel[ligence] unit refuse to serve over Palestinian ‚persecution,‘ in „Haaretz“ 12.09.2014; hcr.: Elitesoldaten verweigern Einsätze gegen Palästinenser, und Hans-Christian Rößler: Widerstand im innersten Kreis, in FAZ 13.09.2014, S. 1 + 5; Elior Levy: „Wir waren dort, wir haben es getan, und wir wollen das nicht weiter tun“. Die Verweigerer von 8200 sprechen, in „Ynet News“ 12.09.2014 (Hebr.); Gili Cohen and Jonathan Lis: Herzog rebukes ‚call for insubordination‘ by intel reservists, in „Haaretz“ 13.09.2014, S. 2; IDF spokesperson: Discipline of Unit 8200 refuseniks will be sharp and clear, in „Haaretz“ 14.09.2014; Barak Ravid: Netanyahu denounces letter of refuseniks from elite intel unit 8200, in „Haaretz“ 14.09.2014; Barak Ravid: Netanyahu: 8200 letter was ‚baseless slander,‘ in „Haaretz“ 15.09.2014, S. 1; Anshel Pfeffer: Unit 8200 refuseniks shed light on ethics of Israel's intel gathering, in „Haaretz“ 15.09.2015; Avraham Burg: The dissenters are heroes, in „Haaretz“ 16.09.2014, S. 5.

Vgl. auch die Eintragungen in der Menüleiste „Chronologie“ dieser Homepage.
